

um bestimmt sagen zu können, dass es in der That Skizzen der Könige und Kaiser waren, welche sie enthielt, ausführlicher von Heinrich I. bis zu Heinrich V., in Kürze zurückgreifend bis zu Karl dem Grossen, dem Eroberer und Bekehrer Sachsens, und sich verlierend in der Zeit Lothars III., Skizzen, innerhalb deren einzelne Züge und Thaten der Herrscher in anekdoten-, legenden- oder sagenartiger Erzählung ausgeführt sind, nicht aber unzusammenhängende einzelne Erzählungen. Das ist bei der obigen Zusammenstellung der uns erhaltenen Fragmente wohl deutlich genug hervorgetreten. Und mehr, es lässt sich auch noch an deutlichen Spuren erkennen, dass diese Skizzen untereinander im fortlaufenden Zusammenhang standen, was wir hier und da schon bemerkt haben, doch hier noch vollständiger nachweisen wollen. In der Erzählung von Heinrichs IV. Zwist mit Papst Gregor (Ann. Pal. S. 70, 25 ff.) wird ausdrücklich (*supra memoratus est*) auf Hildebrands vorher S. 69, 9 ff. erzählten Aufenthalt am Hofe Heinrichs III. hingewiesen; die Geschichte von Konrads II. Wahl ist unmittelbar mit den Worten *'Defuncto itaque pio Heinricho'* (S. 67, 30 f.) an den Bericht von dem Tode des *pious Heinrichus* (ib. Zeile 26) angeknüpft; die Regierung Konrads II. ist mit der des Nachfolgers wiederum durch einen ähnlichen Uebergang (S. 68, 46 f.), *'Decedente itaque Conrado de Wibelingin'*, eng verbunden<sup>1</sup>; die Bemerkung in der Skizze Otto's III. (S. 65, 9 f.), dass das goldene Crucifix zu Mainz von dem Golde des Langobardischen Tributs gefertigt sei, setzt die Angabe von der Auferlegung dieses Tributs unter Otto dem Grossen (S. 63, 57) voraus; die Wendung *'Cum iam multo tempore solvendo vectigal Romani barbaris subiacerent'*, womit (S. 61, 43) Heinrichs I. Ungarnkampf eingeleitet ist, nimmt sichtlich den Faden der Erzählung von der Unterwerfung des Reichs durch die Ungarn zur Zeit Arnulfs und Konrads I. (ib. Zeile 7 f.) wieder auf, wo es heisst: *'Ita per multa tempora tributum Romani reges persolvebant'*, und damit steht wieder die Niederlage Bischof Udalrichs von Augsburg in unmittelbarer Verbindung; endlich weist die Wendung (S. 58, 42) *'Lodewigus imperator, tam paterne religionis quam potestatis heres'*, darauf zurück, dass vorher von Karl dem Grossen die Rede gewesen ist.

Nach alledem können wir mit grösserer Bestimmtheit und Zuversicht als Waitz annehmen, dass unsere Quelle

---

1) Vgl. über diese Stelle oben S. 58.